

Table 1.

59.7

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Leipzig.

1903.

Mensch, den 15. Mai.

[154]

wissen wir, daß Du Alles weißt, und nicht nöthig hast, daß
Dich Jemand frage: darum glauben wir, daß Du von Gott aus-
gegangen bist.

Unterweisung.

Nothwendigkeit der Religion für die Familie.

(Nachdruck verboten.)

Man kann sagen: Es ist ein großer Unterschied zwischen dem, was die Wissenschaftler und die Theologen über die Natur der Seele sagen. Die Wissenschaftler sagen, dass die Seele ein Produkt des Gehirns ist und dass sie mit dem Gehirn stirbt. Die Theologen sagen, dass die Seele ein ewiges Wesen ist, das über das Gehirn hinausgeht und das nach dem Tode weiterlebt. Dieser Unterschied ist ein Beispiel für die Kluft zwischen der Wissenschaft und der Religion.

sie in das rechte Verhältniß setzen und ihnen so Kraft, Stärke und Verdienst geben. Was der Mörkel ist für

h. l. katholische Glaube, für die Glieder der kath. Familie.
 „Die Religion ist die Wurzel, aus der alles Gute und

Schöne für die Familie heraus wächst, eine Quelle, aus der reichlicher Segen für dieselbe hervorströmt. Wenn nun

auch die Wurzel immer für den Baum von großer Bedeutung ist, so doch ganz besonders zu einer Zeit, wo große Stürme sich erheben den Baum mit Wurzeln, erfassen

um ihn zu Boden zu werfen. Ist dann die Wurzel nicht stark und fest, so stürzt der Baum tragend zusammen;

es ist um ihn geschehen. Ist auch die Religion immer höchst wichtig und bedeutungsvoll für die Familie, so doch

größte Leben größeren Gefahren und Stürmen ausgesetzt ist, besonders zu einer Zeit, wo uns stürmische, böse und teuf-

der christlichen Familie gar leicht großen Noththeil bringen. Und das ist in der Gegenwart der Fall." (P. Matth.).

von Bremmen.) Will das Gottbehagen und die Wohlfahrt der Familie gibt es in der That keine wichtigere und meitragendere Aufgabe als die Pflege der Religion.

Erheben sich denn nicht von allen Seiten die größten Gefahren gegen die von Gott eingefekte, von Gott im

Sakramente der Ehe geheiligte Institution der Familie
Unglaube und religiöse Gleichgültigkeit, Vergnügungssucht,
und weltliche Interessen über die Sünden des Ehe-

Gebot, moralische Fällnis, Mißachtung der Ehe, Verachtung der Autorität der Eltern arbeiten wie die Mauthausen.

würfe an der Unterwühlung der Fundamente der christl. Familie. Das beste Abwehrmittel dieser zahlreichen Ge-

In den Familien, wo ein guter christlicher Geist weht, wo man noch regelmäßig betet wo der Saamen des Herrn sähren besteht aber in der eifrigen Pflege der Heiligung.

mit der ihm gebührenden Eysfurcht behandelt wird, wo Mann, Frau und Kinder geüßighaft ihre religiösen

pflichten erfüllen, kann der Unglaube seinen Schron nicht aufzulagen; dort herrscht auch keine ungezügeltere Ber-
ausungsglück manne, sondern man hat sich durch die Ver-
einstimmung der Interessen der Menschheit zu erreichen.

den erlaubten Vergnügungen gerne Raum läßt; dort genießen die Eltern die Erfahrung und Siebe, die ihnen als

Stellvertretern Gottes geführt, dort bemühen sich die

Spieg dich, ringe, jolge, run',
Dyner Gott ist kein Betrübn!

Aufende von Arbeitern zogen in Gruppen bereit nach Golabstrentz. Es war der 1. Mai. In einer

„So! Du einmal diese alte Segensfeier an!“ sprach der Herr seiner Frau. Unwillkürlich schaute sie starr vor sich hin zum Fenster, dann sagte sie leise zu sich: „Nicht — und — ach!“. Es prangte nämlich die Nummer 88 des begehrten Jahres in auffallend großen, goldenen Ziffern auf der Stirnmauer des im Erdgeschoße befindlichen Gefäßes.

Karl hielt getreulich das gegebene Wort, denn er liebte ja sein Weib.

"Dumme Band!", sagte hierauf Karl, "es gibt keinen Gott!"

Hande in Gegenwart des Kindes kein böses Wort ent-
 schlippe. —

Es waren ein Dutzend, viele Arbeiter waren brotlos, auch Carl Bauer war unter ihnen.

Um das Meer des Unglücks voll zu machen, brach die Hausherrin mit Einbildung. Sie schuldete schon seit dem Streik den Pims und der Hausherr mochte ihn

"Sei endlich still mit Deinem" — schon wollte er

zum Bette der Mutter, gibt ihr einen Fuß und
hinaus. Auf der Straße herrscht Lärm und
Lärm. Die Leute eilen dann

„Ach so!“ meint der Portier, dem solche Besuche wahr-
scheinlich nichts neues zu sein scheinen, und zeigt dem

„Zur alten Frau mit den weißen Haaren möchte ich!“
antwortete die Gefragte.

Mariechen erzählte anfänglich etwas Froidenb dann

„Weißt Du auch, was eine Betßdame ist?“

...the

Die Mutter richtet sich im Bette auf, hört erstaunt der Erzählung ihrer Tochter zu und sagt dann zu ihrem

„Die sind obgleich demnach (prag) sie darat, und haben eben gedankenlos den Kameraden nachgerebet. Ver-

Die kleine Missionärin.

In armer Sumperlammler lag todtbrant auf seinem
Sömmerslager. Die kleine Tochter seiner Nachbarn

— „Glaubst Du nicht, mein Kind?“ — „Nein, weil der Herr es zu meiner Tante gesagt hat.“ — „Wie hat er es“

Wenn Du immer ein guter Mann gewesen bist, wirst Du in den Himmel eingehen und ewig glücklich sein. Wenn Du nicht immer ein guter Mann gewesen bist, wirst Du in den Himmel nicht eingehen und ewig unglücklich sein.

rant fühle, nach einem Briefe verlangen und die heil.

Kleine Nachrichten aus Welt und Kirche.

In sozialdemokratische Blättern wird wieder über "Politik im Reichsruhr" Beschwerde geführt. Solange

Der „Grundstein“, das Organ des „freien“ schaurer-Berbandes, freisetzt in seinen Betrachtungen über die Verhandlungen

Et. Grispinus, der das Geber "flabl" um den Armen
Schulze daraus zu machen, wurde im Berliner "Blumeneiduum" =

Mon. Die französische Regierung hat an den hl. Stuhl eine Note geschickt, nach welcher dieselbe den Director der Ecole

Infolge
Dan
Spil
Fra
aus